

# Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

## Amts-



## Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gefaltete Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortsgemeinden: Pulsnitz, M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Sörster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 55.

Sonnabend, den 8. Mai 1909.

61. Jahrgang.

## Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

Montag, den 10. Mai 1909, abends 1/28 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses.

— Tagesordnung: —

1. Dankschreiben.
2. Sparassurenreingewinn 1908.
3. Haushaltsplan der Feuerlöschklasse.
4. " " " Schulkasse.
5. " " " Stadtkasse.
6. Abkommen mit Herrn Bernhard Hüble, Straßensuchlinie der Rietschelstraße betr.
7. Verkauf eines Teiles der Parzelle 910.
8. Fußweg auf der Königsbrüder Straße betr.
9. Suchlinie der Siegsbergstraße betr.
10. Mietverträge betr.

Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

### Bekanntmachung.

Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß

Herr Schuhmacher **Karl Paul Wolf** und **Paul Oskar Kurt Ischerpper**

als Hilfschutzleute für den Polizei- und Nachtdienst der Stadt Pulsnitz in Pflicht genommen worden sind.

Pulsnitz, den 6. Mai 1909.

Der Stadtrat.

Dr. Michael, Bürgermeister.

§.

### Gesperret

wird für allen Verkehr vom 7. bis 20. Mai a. c. der Kommunikationsweg von Mittelbach nach Großnaundorf.

Mittelbach, den 6. Mai 1909.

Der Gemeinderat.

Wegen Neubeschüttung der Dorfstraße wird der Verkehr vom 10. Mai an, bis auf Weiteres

„Gesperret.“

Großnaundorf, am 8. Mai 1909.

Der Gemeinderat.

## Montag, den 17. Mai: Viehmarkt in Bischofswerda.

### Das Wichtigste.

Die Finanzkommission beendete am Freitag die Beratung der Branntweinsteuervorlage. Prinz Heinrich wird den Kaiser bei der Taufe der holländischen Prinzessin vertreten. Die Wahlprüfungskommission des preussischen Abgeordnetenhauses hat die Wahl von vier Berliner sozialdemokratischen Abgeordneten für ungültig erklärt. Die Eröffnung des Luftschiffahrtbetriebes Friedrichshafen—Stuttgart—Frankfurt—Düsseldorf bis Köln ist für das Frühjahr 1910 gesichert. Im Kreise Hagen und Schwelm steht eine allgemeine Aussperrung in der Eisenindustrie bevor. In Jägerndorf ist ein Güterzug im Schnee stecken geblieben. Die Gefahr eines Generalstreikes in Frankreich ist nach den heutigen Berichten aus Paris sehr nahegerückt, da sich die Post- und Eisenbahnbeamten im Prinzip schon für den Gesamtaustritt erklärt haben. Laut einer Touloner Meldung beabsichtigt Frankreich, vor Tanager eine Flottendemonstration zu veranstalten. Das Petersburger Blatt „Betscher“ bringt die phantastische Meldung, Kaiser Wilhelm werde Mitte Mai in Petersburg eintreffen. Der Besuch stehe in Zusammenhang mit dem Kurswechsel in der russischen Politik. Wie verlautet, hat der Sekretär des früheren Sultans, Djewab, vor dem Kriegsgericht zugegeben, daß die Unruhen in den Provinzen auf die Initiative von Abdul Hamid zurückzuführen seien. Der König von Portugal hat, nach einer Meldung aus Lissabon, nach einer Rücksprache mit den Parteiführern Wenceslao Lima mit der Bildung des Kabinetts beauftragt.

### Der Traum von der neuen Türkei.

Während in Konstantinopel täglich eine Anzahl Hinrichtungen von solchen Personen stattfinden, welche die letzte Revolution in der Türkei in erster Linie verschuldet haben, und während zugleich die Jungtürken eine ganze Anzahl Gewaltmaßregeln anwenden, um ihre Regierung in der Türkei zu befestigen, zu welchen Maßregeln auch die Unterdrückung der früher den Jungtürken feindlich gesinnten Zeitungen gehört, schwärmen manche Leute in Europa und wohl auch im Orient von der neuen Türkei, und man tut so aus, als wenn die Jungtürken für die Türkei, die solange unter der Tyrannei geschmachtet hat, nun eine Aera des Friedens, der Freiheit und des Fortschrittes sicher herbeiführen werden. Gönner möchte man ohne Zweifel der armseligen Türkei und den geknechteten Völkerschaften in ihren Ländern Frieden und Freiheit, Ruhe und Ordnung für eine allgemeine Wohlfahrtsentwicklung, aber diese ganze Hoffnung wird wohl ein schöner Traum bleiben, da die Verhältnisse in der Türkei so enorm schwierig liegen wie in keinem anderen Staatswesen in der Welt. Zunächst muß den Schwärmern für die neue angeblich schon reformierte Türkei in Erinnerung gebracht werden, daß es in der Türkei überhaupt keine den Staat bildende Nation gibt, denn die Türken sind in der europäischen wie auch in der asiatischen Türkei nur ein Bruchteil der Bevölkerung und die meisten Einwohner sind keine Türken, sondern sie sind ganz anderen Stammes und gehören auch vielfach anderen Religionen an. Es sind also so große Gegensätze in der Türkei vorhanden, daß für die Bevölkerung gar keine gemeinsame nationale Grundlage gefunden werden kann. Dazu kommt, daß zwar das Alttürkentum politisch ganz abgewirtschaftet hat, daß aber der in allen Türken noch vorhandene mohammedanische Glaubensfanatismus so groß ist, daß die Türken im Grunde ihres Herzens alle in ihrem Lande wohnenden Ungläubigen, das sind die Christen und Juden, tödlich hassen, und nur unter dem Druck der Großmächte und der türkischen Polizei von Angriffen auf die Ungläubigen abgehalten werden. Es ist ferner eine Tatsache, daß das wirtschaftliche Leben in der Türkei, was die Landwirtschaft, die Industrie und den Verkehr anbe-

trifft, sich in einem verahrlosten Zustande befindet, und daß die Finanzen der Türkei zerrüttet sind. Wie soll unter diesem Umstande sich aus der Türkei ein neues gesundes Staatswesen entwickeln! Leute, die das glauben, verstehen von der Bildung eines nationalen großen Staatswesens gar nichts, denn überall hat die Weltgeschichte bewiesen, daß sich starke Nationalitäten nur nach langer zielbewußter Arbeit, die vor allen Dingen auch ihr wirtschaftliches Leben zur Blüte und zur Kraftentfaltung brachte, entwickeln konnten, und dafür fehlen in der Türkei alle Bedingungen. Nun wird man allerdings sagen können: „Na, da sehe doch nun die Jungtürken an, was die für ihr Land vollbracht haben!“ Da muß man aber doch bedenken, daß die Jungtürken allerdings hochgebildete, von europäischem Geiste besessene Leute sind, welche ihre Politik nur mit dem Heere treiben und mit Heeresmacht ihren Willen durchgesetzt haben, und es wird der Fluch des Jungtürkentums auch werden, daß sie die Politik in das Heer der Türkei gebracht haben, denn jeder tollkühne türkische General kann jetzt mit zwanzigtausend Türken die Regierung stürzen und das von den Jungtürken gestürzte Regiment des alten Sultans ist in den Händen des neuen Sultans doch nur ein Geschenk aus aus den Händen der jungtürkischen Militärpartei, also bedeutet das Regiment des neuen Sultans Mohammed V nur eine Schattenregierung. Die Türkei als solche ist als Staatswesen in Europa nicht zu retten, weil sie wegen der Gegensätze in ihrer Bevölkerung nach Abstammung, Religion, Sitte und Sprache kein nationales Reformwerk einheitlich durchsetzen kann, und das Jungtürkentum ist nur ein Meteor von vorübergehender Leuchtkraft, aber keine polische Sonne, an der sich das Türkentum wirklich als Staat erneuern kann. Man wird es ja erleben, wie die Gegensätze in der Türkei weiterwirken und wie die Unruhen im Orient nicht aufhören werden.

### Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Der heutige Sonntag Kantate, der „Singen Sonntag“ (Kantate heißt „Singen“ nach den Anfangsbuchstaben des Psalmes: „Singet dem Herrn ein neues Lied!“) fällt in diesem Jahre zusammen mit dem wch-